

Dieter B. Kapp

**Klaus Mylius, Wörterbuch Pāli-Deutsch. Wichtrach (Schweiz):
Institut für Indologie, 1997. 438 S.**

Ein umfassendes Wörterbuch Pāli-Deutsch war ein seit langem überfälliges Desiderat, standen doch zum Studium des Pāli und seiner Literatur im deutschen Sprachbereich als Hilfsmittel zur Erschließung des Pāli-Wortschatzes lediglich die beiden von Nyanatiloka (*Pāli-Anthologie und Wörterbuch. A. Pāli-Wörterbuch* [München 1928]) und M. Mayrhofer (*Handbuch des Pāli. 11. Teil: Texte und Glossar* [Heidelberg 1951]; Glossar: S. 20–76) erstellten Glossare zur Verfügung. Dem Verfasser des oben genannten Werkes gebührt daher das unschätzbare Verdienst, mit dem von ihm erarbeiteten, weit mehr als 20.000 Wortstellen umfassenden, „die lexikalische Grundlage für das Verständnis des Pāli-Kanons“ (S. 5) bildenden Wörterbuch diesem Mangel abgeholfen zu haben.

Übersetzen lassen sich mit Hilfe dieses Lexikons nicht nur das gesamte Tipiṭaka (Sutta-, Vinaya- und Abhidhamma-Piṭaka), sondern auch großenteils Werke der nachkanonischen Pāli-Literatur, wie die Milindapañhā, der Dīpavaṃsa, der Mahāvaṃsa und der Visuddhimagga.

Bei der Erarbeitung des Wörterbuchs stützte sich der Verfasser vor allem auf das mittlerweile bis *kāmadhātu* fertig gestellte CPD (*A Critical Pali Dictionary*, begun by V. Trenckner [Copenhagen 1924 ff.]) sowie das unverzichtbare PED (T. W. Rhys Davids and W. Stede: *The Pali Text Society's Pali-English Dictionary* [London 1921–1925]), wertete aber zusätzlich weitere verfügbare Wörterbücher (Pāli-English), Spezialwörterbücher, Nachschlagewerke sowie einige „mikrophilologische Studien“ aus, die auf Seite 6 sämtlich aufgeführt sind.

In den auf die einleitenden Vorbemerkungen (S. 5–7) folgenden Hinweisen für die Handhabung des Wörterbuchs (S. 8–10) wird der Benutzer mit der lexikographischen Bearbeitung der Pāli-Stichwörter und ihrer deutschen Äquivalente genauestens vertraut gemacht. Die Darbietung der streng alphabetisch geordneten Einträge ist nicht nur methodisch äußerst vorbild-

lich, sondern auch sehr benutzerfreundlich. In Winkelklammern < > gibt der Verfasser darüber hinaus unmittelbar nach den Stichwörtern, sofern sprachhistorisch vertretbar, stets die vedische bzw. Sanskrit-Quelle an.

Eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung des Wörterbuchs bildet der das Werk beschließende Sanskrit-Index (S. 378–438), der – wie der Verfasser bemerkt – aufgrund der dankenswerten Initiative des Verlages zustande kam.

Auch wenn der Verfasser am Ende seiner Vorbemerkungen in aller Bescheidenheit die Meinung äußert, „daß auch sein Werk noch mancher Verbesserung harret“ (S. 7), kommt doch „die Schaffung eines in allen seinen Teilen wissenschaftlich unanfechtbaren Pāli-Wörterbuchs“ einer „*quadratura circuli*“ gleich „und wird es wohl auch bleiben“ (S. 6), so ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass die vom Verfasser ausgesprochene Hoffnung, das Wörterbuch möge sich „für die Erschließung der altindischen Kultur und besonders des Buddhismus ... als nützlich erweisen“ (S. 7), sich schon seit seinem Erscheinen in vollem Maße erfüllt.